

Jugendhilfe in Russland und Deutschland. Arbeit mit jungen Familien auf dem Hintergrund der Individualisierung der Gesellschaft - Werte, Strukturen, Methoden -

Deutsch-russischer Fachkräfteaustausch
mit dem Departement für Jugendfragen, Jekaterinburg (Sverdlovsker Gebiet)
02.06. bis 09.06.2007



Bericht über den deutsch-russischen Fachkräfteaustausch
Vom 02. - 09.06.2007
In Jekaterinburg und dem Sverdlovsker Gebiet

AWO-Akademie Helene Simon
Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

Verantwortlich: Otto C. Meyer

Bonn, August 2007

Gefördert durch Mittel des Kinder- und Jugendplanes des Bundes

Vorbemerkungen

Zum fünften Mal wurde eine deutsche Fachkräftedelegation, vom Arbeiterwohlfahrt Bundesverband geleitet, in das Sverdlovsker Gebiet eingeladen. Wird es nach so vielen Begegnungen nicht langsam zur Routine? Kommt es nicht zwangsläufig zu Wiederholungen? Was kann es noch Neues geben?

Wir möchten diesmal nicht - wie bisher üblich - die einzelnen Berichte der Teilnehmenden, wie sie im Bericht 2006 so ausführlich dargestellt wurden, wiedergeben. Vielmehr steht zum ersten Mal eine Zusammenfassung, wie sie dem fördernden Ministerium mitgeteilt wurde, im Mittelpunkt der Darstellung.

Immer wieder anders ist die Zusammensetzung der deutschen Delegation, sowohl was die Arbeitsgebiete angeht, aber auch quantitativ: Drei der sechs Delegationsmitglieder führen zum ersten Mal mit, zwei waren schon in verschiedenen Vorjahren mit von der Partie. Diese Mischung ermöglicht ein Weiterreichen des Stafelstabes bei gleichzeitiger Erweiterung des Kreises der Fachkräfte mit Russlanderfahrung. Die Delegationsleitung, die seit 2000 den Austausch aufgebaut hat, hatte neben den Zweitfahrenden für Kontinuität und die erforderlichen Informationen zu sorgen. Wobei die Kontinuität das A und O einer interkulturellen Zusammenarbeit ist, die auf wachsendes Vertrauen basieren will und muss.

Neu ist natürlich auch die diesjährige Themenstellung gewesen, die in der Folge der Vorjahre steht und aus den offenen Fragen des Programmjahres 2006 heraus entwickelt wurde. Hier die gesamte Themenreihung der OUT Programme (erstes IN-Programm 2001):

2002: Systemische und ressourcenorientierte Jugendhilfe

2003: Sozialraumorientierung von Erziehungsberatung und Familienhilfe

2004: Präventionsarbeit in der Jugendhilfe (HzE), Fokus: Gewalt und Kinderschutz

2005: Planung, Koordinierung und Weiterentwicklung von Hilfen zur Erziehung

2006: Sozialpädagogische Diagnostik und Hilfeplanung

Und 2007: Arbeit mit jungen Familien vor dem Hintergrund der Individualisierung der Gesellschaft - Werte, Strukturen, Methoden.

Es braucht - gerade im Rahmen von anspruchsvoller Fachaustauscharbeit - die permanent hinterlegte Thematisierung der Rahmenbedingungen, die in Gestalt von Traditionen, Gepflogenheiten, Selbstverständlichkeiten, Stereotypen, Mustern, Normierungen und in den Strukturen greifbar sind. Der Zusammenhang mit der fachlichen Arbeit sollte in 2007 stärker Raum haben.

Und weiterhin neu, aber besonders für die Zweitfahrenden so überraschend, war das offenbar weiter zunehmende Tempo der gesellschaftlichen und fachlichen Entwicklung, abschätzbar in der Begegnung mit nun stark veränderten Einrichtungen - und mit den russischen Kolleginnen. Erst mit dem "zweiten Blick" können Entwicklungslinien erst erkannt und Parallelen zu deutschen Verhältnissen gezogen werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass es für weitere Begegnungen der nunmehr gefestigten partnerschaftlichen Zusammenarbeit spannende Themen gibt, die sowohl in Deutschland als auch in Russland aktuell sind und auf je verschiedene Weise in die Weiterentwicklung integriert werden.

Ausdrücklich sei auf die Vorjahresberichte und auf das Handbuch "Jugendhilfe in Russland" verwiesen; beides bietet mittlerweile eine Fülle von Informationen - die in der Tat nicht wiederholt zu werden brauchen:

<http://www.awo.org/bundesakademie/dokumentationen-und-publikationen/publikationen.html>

Partnerschaftlichkeit - das Schlüsselwort gelingender Kinder- und Jugendhilfe, aber auch des internationalen Fachkräfteaustausches - ist ein Prozess, der keine Wiederholungen kennt, sondern nur den offenen Horizont.

Gez.
Otto C. Meyer

**Informations- und Praxisprogramm
für Fachkräfte aus Deutschland vom 02. bis 09. Juni 2007
im Swerdlowsker Gebiet zum Thema:
„Arbeit mit jungen Familien vor dem Hintergrund der Individualisierung der Gesellschaft –
Werte, Strukturen und Methoden“**

Organisation des Programms: Departement für Jugendpolitik des Swerdlowsker Gebietes (RF)
AWO – Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. (BRD)

Samstag, 02. Juni 2007

- 23.05 - Ankunft der Delegation aus Deutschland am Flughafen „Kolzovo“ in Jekaterinburg mit Flug U6 708
- 24.00 - Bezug der Zimmer im Hotel „Iset“
- 00.30 - Abendessen

Sonntag, 03. Juni 2007

- bis 09.30 - Frühstück
- 10.00 - Stadtrundfahrt mit Besuch der (Bluts-)Erlöserkirche
- 13.00 - Mittagessen
- 15.00 - Besuch des sakralen Gedenkkomplexes „Ganina Jama“
- 19.00 - Abendessen

Montag, 04. Juni 2007

- 08.00 - Frühstück
- 09.30 - Begrüßung im Departement für Jugendangelegenheiten des Swerdlowsker Gebietes
- 11.00 - Mittagessen
- 12.00 - Abfahrt in die Stadt Bogdanowitsch (Bogdanovich)
- 14.00 - Besuch des „Zentrums für soziale Unterstützung von Familien und Kindern“ – als Sozialdienst eine Einrichtung des staatlichen (kommunalen) Bildungsamtes in der Stadt Bogdanowich“
- 19.00 - Abendessen

Dienstag, 05. Juni 2007

- 08.00 - Frühstück
- 09.30 - Besuch des freien Trägers „Der Familienclub“ im Oktober-Stadtbezirk von Jekaterinburg
- 13.00 - Mittagessen
- 14.30 - Besuch eines sozialen Dienstes für Jugendliche im Lenin-Stadtbezirk von Jekaterinburg
- 18.00 - Besuch der Oper „Der Barbier von Sevilla“ im Lunacharski Theater-, Opern- und Balletthaus
- anschl. - Abendessen

Mittwoch, 06. Juni 2007

- 08.30 - Frühstück
- 09.30 - Besuch einer staatlichen Bildungseinrichtung der Berufsausbildung der „Staatlichen Technischen Universität des Urals - UPI“ und Gespräch mit Studenten
- 13.00 - Mittagessen
- 15.00 - Besuch des „Zentrums für sozial-psychologische Hilfe für Kinder und Jugendliche *Vorposten*“ - ein staatlich (kommunal) eingerichtetes Hilfezentrum im Ordschonikidse-Stadtbezirk von Jekaterinburg, Sektion für Resozialisierung jugendlicher Straftäter bei der Rückkehr aus den Einrichtungen des Freiheitsentzuges
- 18.30 - Abendessen

Donnerstag, 07. Juni 2007

- 09.00 - Frühstück
- 10.00 - Abfahrt nach Sysert in das Erholungszentrum „Saljut“
- 12.00 - Eröffnung des Seminars (Einzelheiten s. gesonderter Seminarablauf)
- 13.00 - Mittagessen
- 13.50 - Fortsetzung des Seminars:
Teil I: Aktualisierung der Problematik in der Arbeit von Fachkräften der Jugendpolitik mit jungen Familien;

- 15.50 - Kaffeepause
- 16.10 - Teil II: Russische und deutsche Erfahrungen von Einrichtungen und nichtstaatlichen Organisationen in der Arbeit mit jungen Familien, anhand
- eines Rollenspiels „Ressourcen zur Problemlösung und der Hilfe für junge Familien“
 - sowie weiterer Beispiele aus der russischen und deutschen Praxis.
- 19.30 - Abendessen und Kulturprogramm

Freitag, 08. Juni 2007

- 08.00 – 08.50 - Frühstück
- 09.00 – 11.00 - Teil III: Auswertung der Ergebnisse des Seminars
- 11.00 – 12.00 - Vorbereitung zur Abreise
- Mittagessen
 - Empfang durch das Oberhaupt der Stadtverwaltung von Sysert
 - Besuch der Porzellanmanufaktur von Sysert
 - Rückfahrt nach Jekaterinburg

Samstag, 09. Mai 2007

- Frühstück
 - Auswertung des Fachprogramms im Swerdlowsker Gebiet
- 12.30 - Abflug vom Flughafen Kolzovo mit Flug U6 707

Verantwortlich für das Programm: Galina Jakovleva

Dolmetscherin: Ekaterina Ivanova

SEMINAR

„Arbeit mit jungen Familien vor dem Hintergrund der Individualisierung der Gesellschaft – Werte, Strukturen und Methoden“

7. – 8. Juni 2007 in der Stadt Sysert, Swerdlowsker Gebiet

Studienziele des Seminars:

1. Erkenntnisse über die Besonderheiten bei der Arbeit mit jungen Familie – russische und deutsche Erfahrungen.
2. Herausbilden von Fertigkeiten, die für Fachkräfte der Jugendpolitik bei der professionellen Arbeit mit jungen Familien für einen effektiven Umgang und einer Steigerung der Resultate notwendig sind.
3. Kennenlernen der grundsätzlichen Prinzipien und Formen der Arbeit mit jungen Familien.
4. Herstellen der Verbindung der gewonnenen Information mit dem beruflichen Tätigkeitsfeld, bei dem diese Erkenntnisse möglicherweise verwendet werden können.

Teilnehmende: Zur Teilnahme an diesem Seminar werden Fachkräfte von Organen und Einrichtungen für Jugendangelegenheiten eingeladen.

Plan des Seminars

Donnerstag, 07. Juni 2007

- | | | |
|---------------|---|---|
| 09.00 | - | Frühstück der dt. TN |
| 10.00 | - | Abfahrt der dt. TN nach Sysert in das Erholungszentrum „Saljut“ |
| 11.30 – 12.00 | - | Anreise der russischen und deutschen TN, Registrierung, Unterbringung |
| 12.00 – 13.00 | - | Eröffnung des Seminars durch <ul style="list-style-type: none"> • das Departement für Jugendangelegenheiten des Swerdlowsker Gebietes; • die Stadtverwaltung von Sysert; • Vertreter der Gruppe aus Deutschland; • die Moderatoren zu Zielen und Aufgaben des Seminars; • Vorstellung der Teilnehmer des Seminars; • Sammeln der Erwartungen der Teilnehmenden. |

- 13.00 – 13.50 - Mittagessen
- 13.50 – 15.50 - Fortsetzung des Seminars:
Teil I: Aktualisierung der Problematik in der Arbeit von Fachkräften der Jugendpolitik mit jungen Familien:
- psychologische und soziale Definition von Familie;
 - Problemfelder (-typen) bei jungen Familien;
 - normative Gesetzesgrundlagen der staatlichen Familienpolitik;
 - Probleme bei Fachkräften der Jugendpolitik, die mit jungen Familien arbeiten;
 - informative, soziale, psychologische und juristische Hilfen für junge Familien.
- 15.50 – 16.10 - Kaffeepause
- 16.10 – 19.00 - Teil II: Russische und deutsche Erfahrungen von Einrichtungen und nichtstaatlichen Organisationen in der Arbeit mit jungen Familien, anhand
- eines Rollenspiels „Ressourcen zur Problemlösung und der Hilfe für junge Familien“
 - Beispiele aus der russischen und deutschen Praxis;
 - psychologisch-pädagogische Diagnostik familiärer Beziehungen – Erfahrungen in Russland und Deutschland
- 19.30 – 22.00 - Abendessen und Kulturprogramm

Freitag, 08. Juni 2007

- 08.00 – 08.50 - Frühstück
- 09.00 – 11.00 - Teil III: Auswertung der Ergebnisse des Seminars
- Analyse und Strukturierung der gewonnenen Erkenntnisse;
 - Austausch der Erfahrungen;
 - Herstellen der Verbindung der gewonnenen Information mit dem beruflichen Tätigkeitsfeld, bei dem diese Erkenntnisse möglicherweise verwendet werden können.
- 11.00 – 11.30 - Ausfüllen/Abgabe eines Fragebogens
- 12.00 - Abreise

**KJP-Internationale Jugendarbeit Sachberichtsraster
(Sonderförderung)
2007
(Auszug)**

Deutscher Träger: Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.,
53119 Bonn

Partner im Ausland: Komitee für Kinder- und Jugendpolitik des Sverdlovsker Gebietes,
620004 Jekaterinburg

1. Welche inhaltlichen Ziele wurden/werden (kurz und ggf. mittel- bis langfristig) mit der Maßnahme verfolgt?

Der Fachkräfteaustausch mit dem Sverdlovsker Gebiet hat uns durch die einzelnen Vorjahresprogramme, d.h. durch die Wahrnehmung der konkreten erzieherischen Praxis und der zugrund liegenden Theorien und Haltungen, dazu geführt, über gemeinsame Grundfragestellungen der Kinder- und Jugendhilfe / erzieherische Familienhilfe vertiefend weiter zu arbeiten. Die zunächst abstrakt erscheinende Fragestellung nach der Individualisierung der Gesellschaft und dem Wandel der Werte, den Strukturen und der Methoden betrifft die deutsche Fachpraxis konkret ebenso wie die russische und wirft in beiden Systemen gravierende Orientierungsprobleme auf (Beispiele: Kinderkriminalität, Schulverweigerung, „Auflösung“ der Familie). Diese erfordern den Blick von außen, um die eigenen Werte und Haltungen neu justieren und um sich vergewissern zu können, welche Stärken und Schwächen der eigene fachlich-persönliche Standpunkt in sich birgt.

Ziel war es, den sich in beiden Ländern vollziehenden gesellschaftlichen und damit einhergehenden Jugendhilfe-fachlichen Wandel in eine vergleichende Gegenüberstellung zu bringen, um die eigenen „Koordinaten“ überdenken zu können durch die Auseinandersetzung mit den anders gearteten Leitvorstellungen. Dies betrifft die methodische Ebene ebenso wie die Steuerungsfragen, die vor dem jeweiligen Hintergrund des gesellschaftlichen Kontextes zu betrachten sind.

Dem unterlegt sind die Ziele der interkulturellen Kompetenz, die in beiden Ländern eine zunehmende Bedeutung für die Fachpraxis erlangen (Migration, Globalisierung). Dieses sollte zukünftig konkretisiert werden durch die Kombination von Einrichtungshospitationen mit einem russisch-deutschen Fachseminar zu dem jew. Thema. Als weitergehendes Ziel wurde der Ausbau der interkulturellen Fach-Supervision angestrebt, die als besonders ergiebig bzgl. der Übertragbarkeit von Erkenntnissen erlebt wurde.

1.1 Über welche Erfahrungen verfügte(n) die Leitungsperson(en)?

Dt.: Dipl.-Päd., Erwachsenenbildung, Systemischer Familientherapeut, Fachkräftequalifizierung in der AWO-Akademie, Jugendhilferreferent für ambulante Hilfen zur Erziehung, vieljährige Seminarleitungserfahrung unter anderem mit offenen Methoden.

2. Ergebnisse / Schlussfolgerungen / Perspektiven

2.1 Wie wurden die gesetzten Ziele erreicht?

Praxisteil: Hospitationen in stationären und ambulanten Einrichtungen sowie Gemeinde nahen Einrichtungskomplexen mit breitem Versorgungsspektrum (dies besonders am 04.06.08); darin integrierte Fachkollegen-Diskussionen; Kennenlernen von betreuten Kindern und Jugendlichen sowie ihrer Familien (i.d.R. Mütter, die oft auch ehrenamtlich Funktionen in den Einrichtungen übernehmen). Dialogische Erfassung der Problemfelder.

Theorieteil: Von Studierenden gestaltetes Programm der Bildungseinrichtung der Berufsausbildung der „Staatlichen Technischen Universität des Urals –UPI“. Einführende Referate, kritisches Gespräch mit ihnen und den Dozenten über die Ansätze und Vorhaben, die Ausrichtung der Ausbildungsgänge, russische Forschungsprojekte und spezielle Fragen der Fachkräfteausbildung im Sverdlovsk Oblast.

Administrativer Teil: Einführende Gespräche mit den Vertreterinnen der Administration auf Gebiets- und Stadtteilebene über Strukturen der Jugendhilfe, aktuelle Entwicklungen in der Gebiets- und Föderations-Jugendpolitik und den Stand der Jugendhilferechts-Beratungen sowie über Schwerpunkte der Fördermaßnahmen.

Reflexionsteil: Gemeinsames dt.-rus. Seminar mit Inputs, Gruppenarbeiten (z.T. nach Nationen getrennt, um klare Gegenüberstellung zu erhalten), Rollenspiele, ausführlichen Begriffsklärungen, Seminauswertung und Ideensammlung für Weiterarbeit / Intensivierung der Zusammenarbeit.

Selbstkritische, tageweise Reflexion der Teilnehmenden auf den Ebenen: 1. Fachlichkeit, 2. interkulturelle Kompetenzen, 3. Landeskunde/Zeitgeschichte. Zusammenfassende Reflexion am Ende der gemeinsamen Reise.

2.2 Welche Konsequenzen ziehen die Teilnehmenden/die Leitung aus der Maßnahme?

1. Fachkräfteaustausch, also die Begegnung und der fachliche Dialog im soziokulturellen Kontext der Arbeit, sind nicht ersetzbar wegen der einzigartigen Qualität der jugendhilfe-fachlichen Diskussionen und Anregungen sowie des interkulturellen Kompetenzerwerbs.
2. Fachkräfteaustausch kann der Anbahnung von internationalen Einrichtungskooperationen dienen, was in diesem Programm konkret zum Angebot von 2 einrichtungsbezogenen Partnerschaften im Bereich stationärer Einrichtungen geführt hat.
3. Das Potential, das sowohl bei der russischen als auch bei der deutschen Seite vorhanden ist, ist absehbar noch nicht ausgeschöpft und sollte durch das vermehrte Angebot von Fachsprachkursen wesentlich stärker unterstützt werden.
4. Ideal wäre die Verbindung von Fachkräfte-Qualifizierungen einerseits mit Jugendaustauschen andererseits, wobei die gleichen Einrichtungen (wo altersmäßig möglich) beteiligt werden könnten.
5. Gemeinsame Qualifizierungen in Methoden, die in der Sozialen Arbeit in beiden Ländern aktuell und relevant sind (z.B. Case Management, Diagnostik z. B. für Missbrauchseinschätzung, Mediation, Open Space, Kollegiale Beratung, Coaching, Elterntraining, Kooperationstechniken) sollten gefördert werden mit den Zielen:

a) interkulturelle Qualifizierung für die deutschen Fachkräfte und

b) Annäherung durch Wandel intensivieren.

Realisierungs-Möglichkeit: Angebot freier Seminarplätze an den Partner.

2.3 Welche follow up-Maßnahmen sind geplant?

In 2008 soll das Thema "Arbeit mit der jungen Familie in Zeiten der Individualisierung - *Erziehung in Gesellschaft*" bearbeitet werden. Diese Thematik baut unmittelbar auf die Vorjahresthematik auf und spitzt sie zu, in dem sie auf das Erfahren und Verstehen der russischen Pädagogik (Kollektivbezug) zielt und ihre konkreten methodischen Umsetzungserfolge bei sparsamem Mitteleinsatz.

Außerdem wird an der Errichtung von Einrichtungspartnerschaften zwischen örtlichen Trägern weiter gearbeitet mit dem Ziel von konkreten bilateralen Vereinbarungen.

Weiter angestrebt wird der Aufbau von internationalen Projekten mit zwei Standort zum gleichen Thema, die unter Einbeziehung von wissenschaftlicher Evaluation eine neue Qualität der Zusammenarbeit hätten. Dies erfordert allerdings andere, ausreichendere Rahmenbedingungen, als es im Programm des KJP derzeit möglich wäre.

2.4 Wie werden die Erfahrungen ausgewertet und weitergegeben?

Erstellung eines Berichtes (siehe homepage der AWO-Bundesakademie); Einbringen der Ergebnisse bei den Trägern und in die Teams der Einrichtungen, i.d.R. auch Berichte an die öffentlichen Träger der Einrichtungen bzw. Kooperationspartner. Diskussion der Ergebnisse auf den bundesweiten Netzwerktagungen Erziehungsberatung und Hilfe zur Erziehung der AWO.

2.5 Welche Anregungen für ConAct/das BMFSFJ und/oder die allg. jugendpolitische Zusammenarbeit mit dem Partnerland haben sich ggf. aus der Maßnahme ergeben?

Die Fachkräfteaustausche könnten ihre Wirkung noch besser entfalten, wenn sie auf der Basis von Kontinuität der Partner in turnusmäßige bilaterale, gemeinsame Konferenzen münden würden, die die politischen Entscheidungsträgern mit einbeziehen und ihnen die Entwicklungsprozesse verdeutlicht würden. Auf solcher Ebene würden die Früchte des Fachaustausches analog zur Fachebene genutzt werden, um die Internationale Zusammenarbeit zu festigen und gleichzeitig das Niveau der Einzelmaßnahmen weiter entwickeln helfen. Ist das Vertrauen in die Kompetenz und Zuverlässigkeit des Gegenübers vorhanden, können über „individuelle“ Erfolge hinaus auch Veränderungen in der administrativen Herangehensweise angeregt werden – zum durchaus eigenen Nutzen im Rahmen internationaler Partnerschaften.

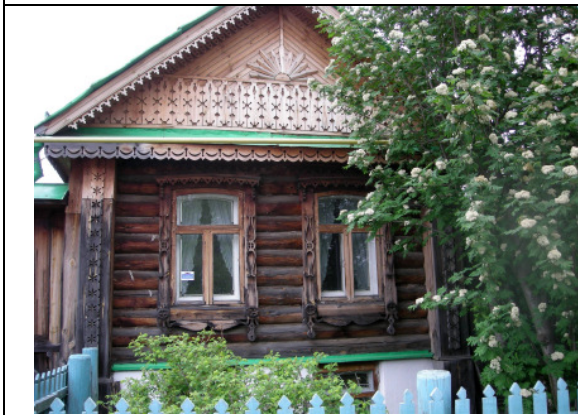
So kann der Fachkräfteaustausch, angebunden an hohe politische Entscheidungsebenen, als Basis der interkulturellen jugendpolitischen Zusammenarbeit überhaupt verstanden werden und seine Rolle als Wegbereiter für die internationale Jugendarbeit bewusster einnehmen.

2.6 Wie erfolgte die Umsetzung von Gender Mainstreaming?

Sowohl bei der Auswahl der Teilnehmenden als auch bei der thematischen Auswahl wurde die Frage der chancengerechten Beteiligung der Geschlechter berücksichtigt. So wurden z.B. die Situation der Mädchen und jungen Frauen bei den Fallbesprechungen und bei der Thematisierung der Ausbildungsfrage hervorgehoben bearbeitet.

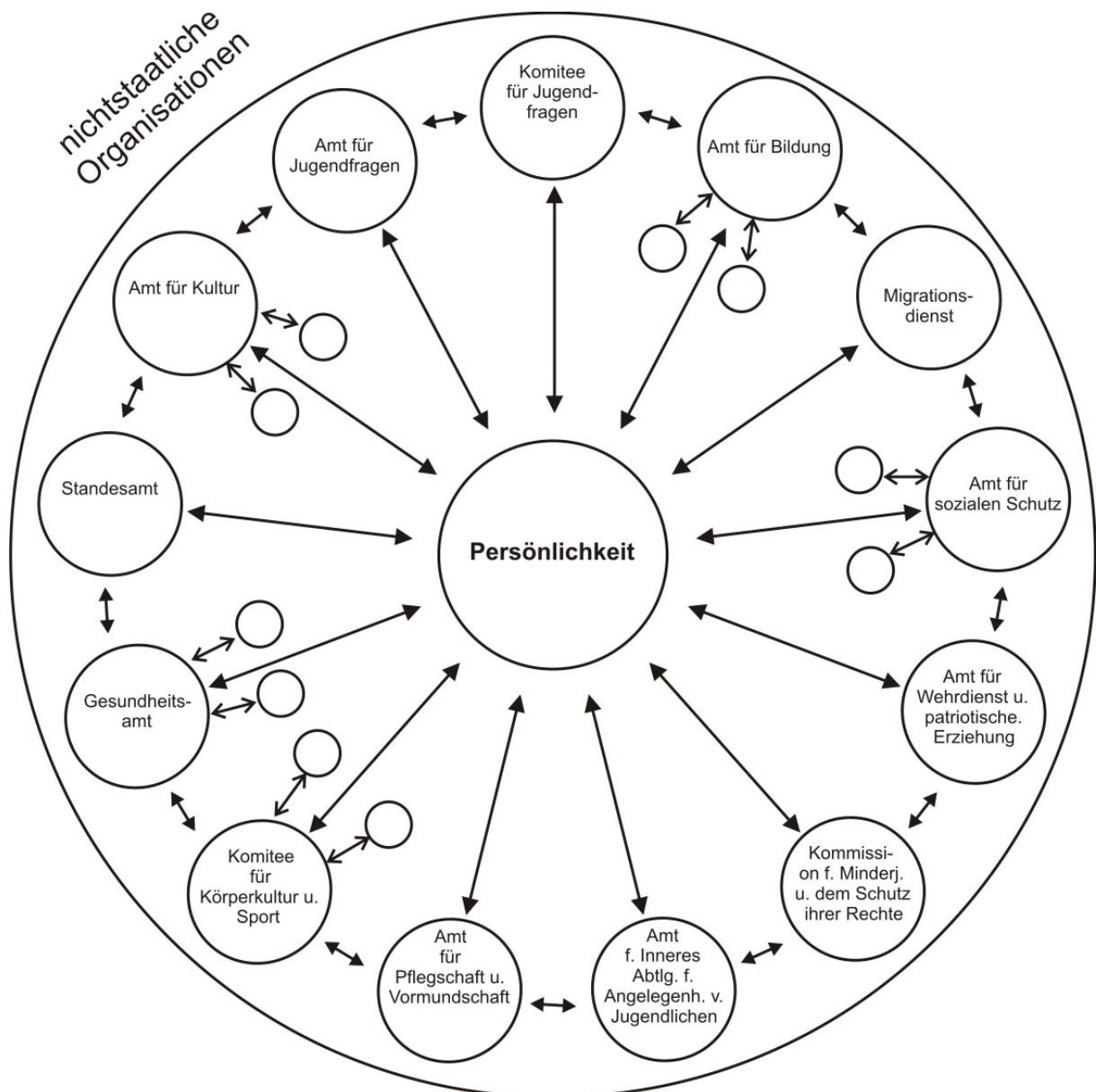
2.7 Wie erfolgte die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund?

In diesem Fachkräfteprogramm wurden Gespräche mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund direkt in den Einrichtungen geführt. Darüber hinaus wurde ihre Situation ausdrücklich thematisiert in den Fallarbeiten während der Hospitationen und im Seminar. Erstmals gelang es, differenzierte Daten zur Migrationsproblematik zu erhalten. Das Migrationsproblem ist in Russland offensichtlich, aber derzeit noch oft unbearbeitet. Wir werden es, nachdem wir die Dimension einschätzen konnten, für die Folgeprogramme explizit vorgesehen und werden darauf eingehen und konzeptionelle Hilfen anbieten.



Materialien aus Russland

Institutionen, die an der Hilfe für Kinder und Jugendliche beteiligt sein können



Vorbereitung und Informationen über die Teilnehmenden an den Partner

Zur Vorbereitung auf das Austauschprogramm wurden die Teilnehmenden befragt. Dieser Fragebogen wird zum Teil (Frage 2 und 3) in zusammenfassender Form an den russischen Partner vor Beginn der Massnahme weitergeleitet.

Zum persönlich und fachlichen Profil der deutschen Delegationsmitglieder

1.

- a) Welcher Auftrag wird Ihnen (von wem) mit auf den Weg gegeben?
- b) Welche Ziele stehen für Sie fachlich bzw. persönlich im Mittelpunkt?
- c) Welche Ihrer Anliegen sollen konkret im russischen Programm berücksichtigt werden?
- d) Wie könnte es nach diesem OUT-Programm weitergehen?

2.

Steckbrief zu Ihrer Person

Name

Beruf

Arbeitsstelle

Tätigkeitsschwerpunkte

3.

Steckbrief zur Sache

Erwartungen

Fragen

Wünsche

Erfahrungen

Muster

Tagesbericht vom

Einrichtung: _____

Thema: _____

Inhalte / Verlauf _____

Ergebnisse _____

Perspektive: _____

Gastgeber (Foto)

Name:

Funktion / Arbeitsbereich:

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Fragen für die Tagesauswertung

Was fiel mir auf?

Was war besonders interessant oder neu für mich?

Was war für mich besonders lohnend?

Was hat mich überrascht?

Was war etwas schwierig?

Welche Anknüpfungspunkte für eine Fortsetzung sehe ich?

Wie schätze ich die fachliche Situation insgesamt ein?

Gesamtrückschau am Ende der Reise

Vorher/Ausgangspunkt:

Meine Erwartungen, meine Ziele, meine Wünsche an den Aufenthalt

Nachher:

Eindrücke, Erfahrungen, Ergebnisse

Quintessenz:

Lohnt sich der Aufwand für meine Arbeit, für mein Team, für meine Zielgruppe? Wozu?

Perspektive, Ideen, Vorschläge

Deutsche Teilnehmende im Juni 2007

<p>Roswita Agel GfBS - AWO Mädchenwohngruppe Grünberg Theo-Koch-Str. 9 35305 Grünberg</p>
<p>Silke Döring, AWO Soziale Dienste Rügen gGmbH Störtebekerstr. 38 18528 Bergen auf Rügen</p>
<p>Andreas Klumbies AWO Jugendhilfeverbund Süd In den Pfifflegärten 7 64342 Seeheim-Jugenheim</p>
<p>Otto C. Meyer AWO-Bundesverband Oppelnerstr. 130 53119 Bonn</p>
<p>Bernhard Theodor Meiwes Ambulante Hilfe zur Erziehung An den Kirchen 6 59077 Hamm</p>
<p>Anja Marquardt AKGG Ambulante Jugendhilfe Kassel Frankfurter Str. 113 34121 Kassel</p>